

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Mündliche Frage Ausschuss IV 07.10.2020

- **354. Frage von Frau JADIN (PFF) an Minister ANTONIADIS zum Stand der Dinge in puncto Raucherentwöhnung in Ostbelgien**

Rauchen ist bei Jugendlichen in Deutschland angeblich out, wenn man der Edition von September 2020 der Apotheken Umschau Glauben schenken mag. Nur noch 5,6 Prozent der 12- bis 17-Jährigen geben an zu rauchen. Im Jahr 1997 waren es noch 28,1 Prozent. Das fand die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung mit ihrer aktuellen Befragung zur Drogenaffinität heraus, die seit den 1970-er Jahren alljährlich durchgeführt wird. Dementsprechend stieg die Quote der Jugendlichen, die noch nie in ihrem Leben geraucht haben, im vergangenen Jahr auf ein Rekordhoch von 85,1 Prozent.

Dass die aktuelle Corona-Krise Unsicherheiten und Stress hervorruft, ist unbestritten. Die Situation könnte Raucher dazu bringen, häufiger zur Zigarette zu greifen. Laut einer im „The New England Journal of Medicine“ publizierten Studie erhöht Rauchen zudem das Risiko eines schwerwiegenden Verlaufs einer Coronavirus Erkrankung.

Seit dem 1. Januar 2019 hat die Deutschsprachige Gemeinschaft die Zuständigkeit im Rahmen der Raucherentwöhnung vollständig übernommen. Zur Umsetzung der Zuständigkeit ist eine Zusammenarbeit mit den Krankenkassen sowie der ASL im Rahmen der Sensibilisierungsarbeit und mit den Krankenhäusern, Hausärzten und Tabakologen bezüglich der effektiven Raucherentwöhnung entstanden. Im Mittelpunkt soll der Patient stehen, der innerhalb dieses multidisziplinären Konzepts primären Nutzen aus dem Angebot zieht.

Meine Fragen nun hierzu:

1. Wie sieht der Trend in der DG in puncto Rauchen im Jugendalter aus?
2. Wie sieht der aktuelle Stand der Dinge bezüglich der Raucherentwöhnung in Ostbelgien aus?

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

MINISTER FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALES, RAUMORDNUNG UND WOHNUNGSWESEN

ANTONIOS ANTONIADIS

- **354. Antwort des Ministers Antoniadis auf die Frage von Frau JADIN (PFF) zum Stand der Dinge in puncto Raucherentwöhnung in Ostbelgien**

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft nimmt die Anzahl jugendlicher Raucher ab. In der 2019 stattgefundenen Jugendbefragung gaben nur 7,9% der Jugendlichen an, zu rauchen. 22,7 % der Jugendlichen gaben zu, schon einmal geraucht zu haben. 2013 waren es immerhin noch 36%.

Es gibt mehrere Unterstützungsmöglichkeiten, um das Rauchen aufzugeben:

Die ASL zum Beispiel bietet drei verschiedene Angebote der Raucherentwöhnung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft:

Zuerst zu nennen ist die Rauchersprechstunde der ASL, die im Norden und Süden der DG stattfindet.¹

Hinzu kommt das Rauchercoaching, das individuell stattfindet, wenn ein nach der Rauchersprechstunde zusätzlicher Bedarf besteht.²

Zuletzt werden Raucherentwöhnungskurse angeboten.

Die Kosten einer Raucherentwöhnung beim Tabakologen werden seit dem 1. Januar 2019 von der Deutschsprachigen Gemeinschaft zurückerstattet. Die Rückerstattungsmodalitäten entsprechen der bisherigen Regelung der Krankenkassen.

In Ostbelgien gibt es aber derzeit keinen Tabakologen mehr, weswegen Raucher, die das Rauchen aufgeben wollen und hierfür fachliche Hilfe in Anspruch nehmen wollen, die Dienste in der Wallonischen Region ausweichen müssen.

Dieser Zustand wird sich aber bald ändern, da zwei Personen die Ausbildung zum Tabakologen abgeschlossen haben.

Die DG beabsichtigt ab 2021 einen Vertrag mit diesen Tabakologen abzuschließen. Die hiesigen Krankenhäuser sollen hier als Partner mit eingebunden werden. Mit dieser Maßnahme wird ein Angebot in der Deutschsprachigen Gemeinschaft geschaffen.

¹ Im Jahr 2019 jeweils 11 Sitzungen pro Standort mit jeweils 21 Teilnehmern.

² Im Jahr 2019 4 Teilnehmer

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

Trotz aller Raucherentwöhnungsprogramme bleibt eine Besteuerung von Tabakprodukten das wirksamste Mittel. Dies ist inzwischen durch mehrere Studien wissenschaftlich belegt worden.³⁴⁵

Die neue Föderalregierung hat in ihrem Regierungsprogramm angekündigt, den Zugang und die Attraktivität von Tabakprodukten einzuschränken und zu verringern.

³ Becker, G., and K. Murphy. "An Empirical Analysis of Cigarette Addiction." *American Economic Review*, 84, 1994, 396–418.

⁴ Chaloupka, F. J. "Rational Addictive Behavior and Cigarette Smoking." *Journal of Political Economy*, 99, 1991, 722–42.

⁵ Hu T-W, Sung H-Y, Keeler TE. Reducing cigarette consumption in California: tobacco taxes vs. an antismoking media campaign. *Am J Public Health* 1995; 85(9):1218-22